No. 568. **Montag, den 2. April.** **1860.**

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Königlich portugiesischen Ober-Hofmarschall Grafen da Ponte und dem vormaligen Ober-Hofmeister der hochseligen Königin Stephanie von Portugal Majestät, Marquis de Fronteira, den Rothen Adler-Orden erster Klasse, so wie dem Sanitätsrath Dr. Andresse zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Kreisgerichts-Boten, Exekutor und Gefangenwärter Johann Hertig zu Zehden im Kreise Königsberg N./M., das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner

dem Appellationsgericht-Rath Niedhardt in Frankfurt a. O., den Charakter als Geheimen Justiz-Rath zu verleihen;

den practischen Arzt 2c. Dr. Waldorf zu Coblenz zum Medizinal-Rath und Mitglied des Provinzial-Medizinal-Kollegiums zu Coblenz zu ernennen;

dem Stadtphysikus Dr. Canetta zu Köln den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen;

die Kreisrichter Dieselhorst in Genthin, Francke in Arendsee, Herrmann in Cloetze, Meyer in Cottbus, Roquette in Driesen, Schulz in Drossen und Kaehler in Cottbus, Kreich zu Cammin, Fritze zu Neuwarp und v. Mittelstädt in Stettin zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen;

den Rechtsanwalten und Notaren Hoffmann zu Stettin, Hinze zu Pasewalk, Wenzel in Sorau und Christiani in Frankfurt a. O. den Charakter als Justiz-Rath;

dem Kreisgerichts-Secretär Baak in Sorau den Charakter als Kanzlei-Rath, sowie

den Kreisgerichts-Salarienkassen-Rendanten Quandt zu Stargardt und Witt zu Sorau den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Am Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin ist der Schulamts-Kandidat Dr. Kießling als Adjunkt angestellt worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 1. April. Der heutige „Moniteur" sagt: Die Regierung glaubt unter den jetzigen Umständen an die Bestimmung des zwischen Frankreich und dem heiligen Stuhle bestehenden Konkordats erinnern zu müssen, nach welcher keine Bulle, kein Breve, Rescript, Decret oder Mandat des römischen Hofes ohne Genehmigung der Regierung angenommen, veröffentlicht und gedruckt werden darf.

Landtags-Verhandlungen.

PB. 20. Sitzung des Herrenhauses am 31. März.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung einer Zinsgarantie des Staats für eine Prioritätsanleihe der Rhein-Nahe-Eisenbahn-Gesellschaft von 6 Millionen Thlrn. Die Commission beantragt: „dem Gesetz-Entwurf, wie solcher aus den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen ist, die Zustimmung zu ertheilen."

Graf Hoverden spricht sich aus volkswirthschaftlichen Gründen mit großer Entschiedenheit gegen eine weitere Bevorzugung der Eisenbahnen auf Unkosten des Staats und des Volks aus. Der Nothschrei der hungernden Bevölkerung im Schlochauer Kreise sei ihm eindringlicher, als der Nothschrei der Aktienbesitzer. Minister des Innern: Der erste Redner habe den Nothstand im Schlochauer Kreise mit der vorliegenden Eisenbahnfrage in Verbindung zu bringen gewußt. Er müsse das Wort ergreifen, um nicht den Glauben aufkommen zu lassen, als habe die Regierung gegen diesen Nothstand nicht die gehörigen Maßregeln ergriffen, die Regierung sei auf das Energischste vorgegangen, um der Noth nach jeder Richtung hin zu steuern, und sei darin, wie dankbar anzuerkennen, von der Privatwohlthätigkeit mächtig unterstützt worden. In Kurzem hoffe er die Bedrängniß des Kreises gänzlich gehoben zu sehen.

Graf Hoverden ist erfreut, daß seine Bemerkung dem Hause eine so beruhigende Erklärung über den Nothstand im Schlochauer Kreise eingetragen habe. — Bei der Abstimmung wird das ganze Gesetz angenommen.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist der „Gesetz-Entwurf, betreffend die Declaration des § 54 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851." Berichterstatter Dr. Homeyer. Die Commission empfiehlt einstimmig: Dem Entwurfe, eine Declaration des § 54 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 in der vom Abgeordneten-Hause angenommenen Gestalt, seine Zustimmung zu ertheilen. Sämmtliche Redner sprechen sich zu Gunsten der freien Presse aus und der Antrag wird mit großer Majorität angenommen.

Einzelne Bemerkungen, welche nicht in directer Beziehung zur Presse stehen, geben zu interessanten Debatten Veranlassung, wobei der Minister des Innern 5mal das Wort ergreift.

Dr. v. Zander macht zunächst die Bemerkung, wie wünschenswerth es sei, die Frage über die Rechte der Juden in derselben Weise durch eine Gesetzes-Declaration geregelt zu sehen, wie gegenwärtig die Frage über die Freiheit der Presse, damit an die Stelle der Ministerial-Verfügungen, die mit jedem Minister wechseln, die Herrschaft des Gesetzes trete.

Der Minister des Innern bestreitet das Zutreffende des Vergleichs dieser beiden wesentlich verschiedenen Fragen, und das Zutreffende der daraus gefolgerten Rechtsanschauung, woran der Minister eine weitere Erörterung des preußischen Wahlspruchs: „Suum cuique" Jedem das Seine zu gewähren, knüpft.

Herr v. Below bemerkt, daß es sich nicht darum handeln könne, ob das preuß. Volk reif sei, für die Preßfreiheit, sondern darum daß die Preßfreiheit ein Bedürfniß sei. Die Bemerkungen, die man hie und da höre über die Auflösbarkeit des Herren-Hauses, beweisen am besten die Mangelhaftigkeit der politischen Bildung (Heiterkeit). Der Redner sieht in der Preßfreiheit (also auch in der Freiheit der conservativen Presse) das Mittel, um diesen Mangel an Rechtsgefühl und politischer Bildung zu heben.

Der Graf Arnim-Boitzenburg wendet sich gegen die Auslegung, welche der Minister des Innern dem preußischen Wahlspruche „Suum cuique" gegeben. „Jedem das Seine zu gewähren" sei eine sowohl dem Wortlaute als dem Sinne nach falsche Uebersetzung. Auch die Grachen hätten geglaubt, Jedem das Seine zu gewähren, als sie die römischen Landgüter nahmen und sie unter das Volk vertheilten; auch die französische Revolution habe geglaubt, Jedem das Seine zu gewähren, als sie das Königthum und den König stürzte. Seine, des Redners, Uebersetzung dieses alten preußischen Wahlspruchs laute: „Jedem das Seine zu bewahren," Jeden, der Recht und Eigenthum besitze, in seinem Recht und Eigenthum zu schützen und es zu befördern, daß die Andern neben ihnen, unter Gottes Segen, Recht und Eigenthum erwerben (Lauter Beifall). Dies sei auch die Auslegung, die der große Friedrich diesem preußischen Wahlspruche gegeben, als er das Recht des Müllers von Sanssouci respectirte. (Wiederholter Beifall.)

Der Minister des Innern bemerkt, daß wohl Niemandem im Hause die Verschiedenartigkeit der Auffassungen zwischen ihm und dem Vorredner unbekannt sein könne, daß aber die Regierung, die das Steuerruder in der Hand habe, dies Ruder zu führen und zu halten wissen werde.

Der Herr v. Kleist-Retzow findet sich zum ersten Male in der Uebereinstimmung mit Dr. v. Zander, hält es jedoch für bedenklich, wenn die Regierung für alle Zukunft ihre Administrativ-Gewalt gegen die Presse aus der Hand gäbe.

Der Minister des Innern erwähnt, daß wohl kein Blatt in Europa eine so heftige und systematische Opposition gegen Preußen führe, als jenes ultramontan-katholische Blatt in München, das deshalb in Preußen verboten war, und daß er dennoch vor einigen Wochen dieses Verbot aufgehoben habe.

Dr. Stahl benutzt diese Gelegenheit, um für ein hiesiges Kirchenblatt (das Hengstenbergische) zu sprechen, das, weil es politische und sociale Fragen in seine kirchliche Besprechung gezogen, Kaution stellen solle, und deshalb in der nächsten Woche (der Marter- und Char-Woche) auf der Anklagebank erscheinen werde.

Der Minister des Innern entgegnet, daß es Sache der Staatsanwälte sei, über die Aufrechterhaltung der Gesetze im Lande zu wachen, und daß die Regierung nur da einschreiten könne, wo nicht nach Recht und Gesetz verfahren würde.

Dr. Stahl ist der Meinung, daß die Staatsanwälte nur auf Anweisung der Minister einschritten, spricht sich jedoch dankbar aus über die Bereitwilligkeit des Ministers, die Sache untersuchen zu wollen, zu welchem Zwecke er demselben das Material zugehen lassen will.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung sind: Zwei Petitionen des Vorwerks-Besitzers Adler und Genossen zu Gorzyskowo bei Bromberg:

1) Vom 12. Februar d. J., betreffend die Ermäßigung der Gerichts-Sporteln und Advocaten-Gebühren,

2) vom 13. Februar d. J., betreffend die angemessene Bestrafung des Felddiebstahls und Baumfrevels.

Ueber beide Petitionen wird Uebergang zur Tagesordnung beantragt und angenommen.

34. Sitzung des Abgeordneten-Hauses am 31. März.

Ein ausreichend unterstützter Antrag des Abg. Schellwitz und Genossen, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 13. April 1841 über den erleichterten Ankauf einzelner Parzellen von Grundstücken wird der Agrar-Commission zugewiesen. Ein Gleiches geschieht mit einem Antrage des Abg. v. Bonin (Genthin) und Genossen, betreffend die Abänderung des § 20 des Gesetzes vom 2. März 1850 über die Errichtung von Rentenbanken.

Zur Tagesordnung übergehend, werden die beiden ersten Theile derselben, nämlich der Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der in bergamtlicher Angelegenheit zu entrichtenden Gebühren und Sporteln 2c., so wie der Bericht über eine die Noten der Dessauer Bank betreffende Petition ohne Debatte, dem Antrage der Commission gemäß erledigt. Dieselben sind bei dem Gesetzentwurf auf unveränderte Annahme, bei der Petition auf Uebergang zur Tagesordnung gerichtet. Die Tagesordnung führt ferner zu dem dritten Bericht der Commission für Handel und Gewerbe über Petitionen. Die Anträge der Commission werden durchweg ohne Debatte angenommen.

Es steht sodann der 2. Bericht der Commission für das Unterrichtswesen über Petitionen auf der Tages-Ordnung.

Bei den Petitionen von 17 katholischen Einsassen aus Glashütte gegen eine von der Regierung zu Bromberg verfügte Errichtung einer katholischen Schule in der Nähe von Glashütte, beantragt die Commission Ueberweisung an die Regierung zur Berücksichtigung. Der Antrag der Commission wird angenommen.

Die übrigen Petitionen werden überall den Anträgen der Commission gemäß erledigt.

Von dem Abg. Grafen Czieskowski ist ein schriftlicher Antrag gestellt, dahin gehend, in Rücksicht darauf, daß nach der Wiener Schlußacte den Polen im Großherzogthum Posen die Aufrechthaltung ihrer Nationalität und die Gründung solcher Institute, welche diese aufrecht zu erhalten im Stande sind, garantirt seien, die Unterrichts- und Bildungs-Anstalten für die Jugend zumeist nur solchen Institutionen gehören, es aber an solchen gegenwärtig fehlt, die Erwartung gegen die Staatsregierung auszusprechen, daß sie dem obwaltenden Bedürfnisse Abhilfe gewähren wird. Der Antrag ist ausreichend unterstützt, und nach einiger Debatte der Unterrichts-Commission überwiesen. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Deutschland.

BC. Berlin, 31. März. Der Gesundheitszustand Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm soll nach Mittheilungen einiger Blätter nicht befriedigend sein. Diese Nachricht ist unbegründet. Se. Königl. Hoheit wohnten noch gestern einem zum Besten des Schlochauer Kreises veranstalteten Conzerte bei.

BC. Die Entbindung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und der Frau Prinzessin Friedrich Carl wird gegen Mitte Juni erwartet. Die Prinzeß Friedrich Wilhelm nimmt Aufenthalt im Neuen Palais, die Prinzeß Friedrich Carl im Marmorpalais bei Potsdam. Die Königin von England, welche z. Z. der Entbindung hier eintrifft, residirt in der neuen Königl. Villa, welche oberhalb Sansfouci's belegen ist, und den prachtvollen Raphaelsaal enthält.

BC. Der Herzog von Brabant, ältester Sohn des Königs der Belgier, geht nach Constantinopel, um sein Studium über die Handelsinteressen des Orients zu vervollständigen.

— Die Commission des Hauses der Abgeordneten für den Antrag in Betreff Kurhessens hat sich nicht, wie es hieß, vertagt, sondern ihre Sitzungen gestern beendet. Sie empfiehlt die Annahme des Antrages mit dem eingefügten Zusatze, daß die Regierung ihren Standpunkt in dieser Sache auch gegen die von andern deutschen Regierungen durch den Bundesbeschluß vom 24. v. M. bekundete Auffassung festhalten möge. Den Verhandlungen der Commission hat der Minister des Auswärtigen beigewohnt; die von ihm abgegebenen Erklärungen haben in hohem Grade befriedigt. — Referent ist bekanntlich der Abg. Bürgers, der von ihm zu verfassende Bericht wird am ersten Tage nach den Osterferien verlesen und angenommen werden, so daß die hessische Frage im Plenum des Hauses voraussichtlich in der dritten Woche des April zur Verhandlung kommt.

— Der Antrag des Herrn v. Vincke, in Bezug auf das Herrenhaus, betrifft resp. bestreitet die Rechtsbeständigkeit des Herrenhauses. Das Gesetz vom 7. Mai 1853, betreffend die Bildung der Ersten Kammer, sagt nämlich in Art. 1: „Die Erste Kammer wird durch Königliche Anordnung gebildet, welche nur durch ein mit Zustimmung der Kammern zu erlassendes Gesetz abgeändert werden kann. Die Erste Kammer wird zusammengesetzt aus Mitgliedern, welche der König mit erblicher Berechtigung oder auf Lebenszeit beruft." Nach § 8 der Königl. Verordnung wegen Bildung der Ersten Kammer vom 12. Oktober 1854 „erlischt das Recht der Mitgliedschaft der Ersten Kammer bei denjenigen Mitgliedern, welche ..... präsentirt werden (von Stiftern, Grafen-Verbänden, Geschlechter-Verbänden, altem und befestigtem Grundbesitz, Universitäten und Städten), mit dem Verlust der Eigenschaft, in welcher die Präsentation erfolgt ist." Es wird nun in dem fraglichen Antrage des Abg. v. Vincke — der übrigens schon in der Session von 1854—1855 einen ähnlichen Antrag gestellt oder wenigstens ein entsprechendes Monitum ausgesprochen hat — die Rechtsbeständigkeit der Mitgliedschaft bei allen den Mitgliedern des Herrenhauses bestritten, die nicht Prinzen des Königlichen Hauses, nicht Häupter reichsunmittelbarer Familien, nicht sonst erbliche Mitglieder, nicht, ohne Präsentation, durch Königliches Vertrauen berufen sind. Die Zahl der betreffenden Mitglieder von den angefochtenen Kategorien berechnet sich auf hundert und einige dreißig; eine genauere Angabe ist nicht möglich, da der letzte Bericht der Matrikel-Commission des Herrenhauses kein nach Kategorien gesondertes Verzeichniß der Mitglieder enthält, sondern nur im Allgemeinen angiebt: das Herrenhaus zähle 231 Mitglieder, von denen bis dahin (Anfang Februar) 217 eingetreten waren; es ruhten damals von den betreffenden Kategorien dreizehn Stimmen. Die der Königlichen Verordnung von 1854 beigegebenen Reglements geben für den alten und den befestigten Grundbesitz als Vertreter in der Ersten Kammer die Zahl 90, für die Städte 29; letztere Zahl wechselt indeß, und völlig unbestimmt ist die Zahl der Geschlechter, denen das Recht der Vertretung verliehen werden kann. Jene Zahl von hundert und einigen dreißig beruht auf einer Zählung nach dem alphabetischen Verzeichniß der Mitglieder des Herrenhauses. — Der Antrag ist von Herrn v. Vincke in der Sonnabends-Sitzung nicht eingebracht, weil er aus Gründen der Opportunität die Unterstützung seiner Fraction nicht gefunden.

— (H. N.) Einer diplomatischen Depesche zufolge bestätigt es sich, daß Kaiser Napoleon dem Begehren der Schweiz nach Zusammentritt eines Congresses sich zustimmig erklärt hat.

— Hannover hat neuerdings wieder Schwierigkeiten in Betreff des Stader Zolls gemacht. England hat als letzten Termin zur Abgabe der hannoverschen Erklärung den 14. Mai festgesetzt. —

— Aus Neapel lauten die Nachrichten mit jedem Tage beunruhigender. Die Umgebung der Königin soll dort zu einem Vorgehen drängen. Rußland arbeitet dem am neapolitanischen Hofe mit großen Anstrengungen entgegen.

— Die Commission des Hauses der Abgeordneten zur Vorberathung der Militairvorlagen hat in ihrer Schluß-Sitzung bei der Abstimmung mit 12 gegen 8 Stimmen beschlossen, daß die Dienstzeit der Infanterie nur eine zweijährie, die der Cavallerie nur eine dreijährige sein, und das erste Aufgebot der Landwehr einen Theil des stehenden Heeres bilden soll. Unter denjenigen Mitgliedern, welche nicht mit der Majorität für die zweijährige Dienstzeit gestimmt haben, befinden sich, wie verlautet, auch die Herren v. Auerswald (Rosenberg), Schubert und Kühne, welche bekanntlich der v. Vincke'schen Fraction angehören. General a. D. Stavenhagen ist bei seinem Widerspruch gegen die dreijährige Dienstzeit verblieben. Außerdem hat die Majorität der Commission noch den Antrag beschlossen, daß die Ersatz-Instruction theilweise zum Gesetz gemacht werden soll. In dreizehn Sitzungen hat die Commission nunmehr den ersten Gesetzentwurf der Militairvorlagen, den wegen der allgemeinen Dienstpflicht, erledigt. Da mit den bevorstehenden Osterferien des Hauses auch die Commissionen keine Sitzungen halten, so wird die Berathung des finanziellen Theils der Militairvorlagen erst gegen Mitte April beginnen, und es läßt sich daher voraussehen, daß die Berathung derselben im Hause der Abgeordneten vor Anfang Mai gewiß nicht beginnen wird.

— Der als Chef des statistischen Bureaus hieher berufene Regierungsrungsrath Dr. Engel wird seine Functionen in der nächsten Woche antreten.

— Man will wissen, daß der Staatsanwalt v. Luck zu Potsdam zum Amtsnachfolger des Staatsanwalts Nörner hierselbst bereits designirt sei.

BC. Im 4. Quartal 1859 wurden von der preußischen Post gegen 33 Millionen Stück Briefpost-Gegenstände befördert.

— Offiziöse Correspondenten schreiben: In der Presse wird von der Verhaftung eines Sprachlehrers aus Mainz, Namens Le Roi, gesprochen. Die Thatsache ist richtig; die Ursache der Verhaftung aber nicht genau angegeben. Der Le Roi hat im Mai des vorigen Jahres einen in Chiffern geschriebenen Brief an einen Doctor Mettini nach Turin abgesandt, worin er die Möglichkeit einer Ueberrumpelung der Bundesfestung Mainz darthut. Der Brief ist als unbestellbar zurückgekommen und von der Eröffnungscommission der Postbehörde aufgemacht worden, um den Absender Behufs Einziehung des verursachten Portos zu erfahren. Bei dieser Gelegenheit kam der Inhalt zu Tage, da dem Briefe der Schlüssel zur Chiffreschrift beigefügt war. Man legt der Sache keine Bedeutung bei.

BC. Von den Juden zu Königsberg i. Pr. ist bei der dortigen Po- Polizei-Behörde der Antrag gestellt, in diesem Jahre den gesetzlichen Umzugstermin (1. April) zu verlängern, weil mit demselben ein hoher jüdischer Festtag zusammenfalle. Die Behörde hat den Antrag zurückgewiesen, weil die Bestimmung, daß die zum Ziehen der Miether und des Gesindes bestimmten Tage zu verlegen sind, wenn auf dieselben ein kirchlicher Festtag fällt, nur auf die Feste der christlichen Kirche zu beziehen sei. Wir müssen der Polizeibehörde Recht geben. Es ist dieses einer der wenigen Fälle, in denen Art. 14 der Verfassung: Die christliche Religion wird bei denjenigen Einrichtungen des Staats, welche mit der Religionsübung im Zusammenhange stehen, zu Grunde gelegt," zur Anwendung kommt. Nach Art. 14 giebt es nur eine christliche Sabbathruhe. Auf die Feiertage Andersgläubiger ist nur so weit Rücksicht zu nehmen, daß sie in Ausübung ihrer Religion nicht gestört werden. Demnach braucht die Polizei den Ziehungstermin nicht zu verlegen. — Aber kein Jude ist verpflichtet, am 1. April, falls derselbe auf einen jüdischen Feiertag fällt, zu ziehen.

— Wie erwähnt, wurde dem zum Stadtverordneten in Bromberg erwählten Professor am dortigen Gymnasium, **Fechner**, vom Kgl. Consistorium in Posen die Erlaubniß zur Annahme dieses Amtes verweigert, weil dasselbe sich nicht mit seinen Functionen als „**Lehrer vertrage**". Ein Gesuch des Magistrats wegen Aufhebung dieser Verfügung ist vom Cultusminister zurückgewiesen worden.

Stettin, 1. April. Der Probeextrazug von Köln traf am 30. März Morgens hier ein. Er hatte die Entfernung von 87 Meilen in 12 Stunden 4 Minuten zurückgelegt. Die durchschnittliche Schnelligkeit des Zuges beträgt 1 Meile in $8\frac{1}{3}$ Minuten, zwischen Magdeburg und Berlin dagegen 1 Meile in weniger als $7\frac{3}{4}$ Minuten. Bis jetzt ist es noch nicht die Absicht, dem Courierzug von Berlin nach Köln diese Schnelligkeit zu geben, sondern nur dem Courierzuge von Köln nach Berlin; und zwar soll der letztere künftig zwei Stunden später als bisher Köln verlassen, so daß er, — da seine Fahrzeit um $1\frac{3}{4}$ Stunden verkürzt wird — noch $\frac{1}{4}$ Stunde später als bisher in Berlin eintrifft. Dieses Arrangement hat seinen Grund in einer entsprechenden Veränderung des Zuges von Paris 2c. und die wesentliche Bedeutung für den großen Verkehr besteht also darin, daß die in Berlin mit dem Courierzuge eintreffende Correspondenz aus dem ganzen Westen um einige Stunden später als bisher reichen wird.

Frankfurt, 29. März. Man hat hier Kenntniß von einem merkwürdigen Circulare Thouvenel's an die französischen Agenten im Auslande über Belgien. Es heißt darin, die in Folge der Annexion von Savoyen und Nizza entstandenen Besorgnisse über etwaige Absichten Frankreichs auf Belgien seien unbegründet. Im Jahre 1815 seien zwei gegen Frankreich gerichtete Combinationen entstanden. Die eine ward dadurch geschaffen, daß man Savoyen und Nizza und mit ihnen die französischen Abhänge der Alpen Sardinien zugewiesen; die andere sei die Errichtung der Niederlande gewesen. Die erstere sei erst jetzt rectificirt worden. Die zweite wäre schon durch die Trennung Belgiens von Holland und die Errichtung des belgischen Staates, dessen von allen Mächten garantirte Neutralität Frankreich zu Gute komme, beseitigt gewesen. Frankreich werde sich wohl hüten, das in seinem Interesse von der französischen Diplomatie nach 1831 geförderte Werk in Frage zu stellen. So die Depesche Thonvenel's, die zur Beschwichtigung der europäischen Regierungen dienen soll, aber nicht vergessen lassen kann, wie neuerdings französische Depeschen, deren Datum nicht über 14 Tage hinaufreichte, durch nachfolgende Erklärungen verläugnet und beseitigt wurden.

Schweiz.

Bern, 30. März. Eine aus Genf eingetroffene Depesche meldete, daß Bewaffnete in Chablais eingedrungen seien. In Folge dessen hat der Bundesrath den Ständerath **Blumer** als Commissarius nach Genf abgesandt, und hat die dortige Regierung sofort eine Untersuchung angeordnet.

Bern, 30. März. Nachdem die Bundes-Versammlung in ihrer gestrigen Sitzung die Niedersetzung eines Ausschusses von 23 Mitgliedern zu Begutachtung des Bundesraths-Berichtes über die Einverleibung Savoyens in Frankreich beschlossen, wird in heutiger Sitzung die Ernennung der Mitglieder dieser Commission erwartet. In Genf haben etwa hundert und fünfzig in dieser Stadt wohnhafte Savoyarden und Mitglieder der Société des Fruitiers sich auf dem Dampfer „L'Aigle" mit Gewalt eingeschifft, um sich Thonons zu bemächtigen. Gegen diesen so unsinnigen wie verbrecherischen Plan hat der Bundesrath sofort strenge Maßregeln ergriffen und unter Anderem die Absendung eines Bevollmächtigten nach Genf beschlossen, der den Auftrag hat, das Genfer Contingent unter Befehl des Obersten Ziegler zu stellen. Diese Maßregel hat den Zweck, den Mächten zu zeigen, daß die Bundesregierung zu den energischsten Schritten gegen Excesse wie die der Mitglieder der Genfer Société des Fruitiers entschlossen ist.

— Der „Bund" bringt aus Bern vom 28. folgende halboffizielle Mittheilung: „Der genauere Wortlaut der gestern an die schweizerischen Gesandten in Paris und Turin ertheilten Instruktionen geht dahin: 1) bei Frankreich und Sardinien gegen jede Besitzergreifung der neutralen Provinzen durch Frankreich, sei es auf administrativ-civilem, sei es auf militärischem Wege, zu protestiren, ehe eine Verständigung mit der Schweiz und den Mächten stattgefunden; 2) zu erklären, daß eine solche Besitznahme als Verletzung der Verträge, der Rechte der Schweiz und der freien Willensäußerung der betreffenden Bevölkerungen betrachtet würde; 3) positiv eine Vereinigung der Mächte unter Theilnahme der Schweiz zu verlangen. Endlich wird beansprucht, daß bei auffälliger Anordnung einer Volksabstimmung die Schweiz zuvor angehört werden und ihre Zustimmung ertheilt haben solle".

— 31. März. In Genf wird die nach Chablais und Faucigny erfolgte Expedition bewaffneter Freischärler den Umtrieben französischer Agenten zugeschrieben. Die beiden von den Freischärlern benutzten Schiffe sind von dem Obristen **Ziegler** mit Beschlag belegt und 30 Freischärler gefangen genommen worden. In einer zu Genf stattgehabten Volksversammlung protestirten 5000 Bürger gegen die Freischärlerei. Der Ständerath **Aepli** befindet sich als Bundeskommissär in Genf.

England.

London, 30. März, Nachts. In der heutigen Unterhaussitzung lenkte Robert **Peel** die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Neutralität der Schweiz, welche durch das Abtreten von Savoyen an Frankreich zerstört worden sei. Er tadelte das Benehmen des Kaisers **Napoleon**, drückte sein Vertrauen zu **Russell** aus und frug, ob die Regierung gegen die Haltung Frankreichs in Bezug auf die Schweiz protestire. Kein Minister beantwortete die Anfrage **Peel's**.

London, 30. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses ward ein Antrag **Lindsay's**, dahin gehend, daß die Krone in einer Adresse ersucht werden möge, Unterhandlungen mit Frankreich zur Abschaffung der französischen Schifffahrts-Differentialzölle einzuleiten, einstimmig genehmigt.

London, 30. März. Die Königliche Familie beabsichtigt am kommenden Montag nach Windsor zu gehen, um die Festtage daselbst zuzubringen. Der Prinz-Gemahl war gestern bei der feierlichen Eröffnung der neuen Tuchmacherhalle.

— Horsman, der sich eine Dank-Adresse aus Savoyen und für sein energisches Auftreten gegen Louis Napoleon die Anerkennung von halb Europa verdiente, hat von seinen Wählern in Stroud ein Mißtrauensvotum in bester Regel decretirt erhalten. Es hatten sich diese seine Wähler, die — wohlgemerkt — sämmtlich der liberalen Partei angehören, vorgestern zu einem Meeting zusammengefunden und mit Einstimmigkeit die Resolution gefaßt: „Es ist die Ansicht dieser Versammlung, daß der sehr ehrenwerthe E. Horsman durch seine Reden und Abstimmungen über den Handels-Vertrag mit Frankreich und das Budget, im Unterhause, die Ansichten und Gesinnungen des Fleckens Stroud nicht vertreten hat." Eine andere, in viel stärkeren Ausdrücken abgefaßte Resolution war zurückgezogen worden, weil sie nicht allgemeine Billigung gefunden hatte. Horsman, der zu dem Meeting geladen worden war, hatte es vorgezogen, nicht zu erscheinen.

London, 30. März. Die „Morning Post" hält es gerade jetzt, wo man von so vielen Seiten die „politischen Ueberlieferungen der guten alten Zeit" anzurufen liebt, für zeitgemäß, einen „unserer alten" Alliirten in seinem Walten und Wiren zu beleuchten. Sie giebt im ersten Leitartikel eine kurze Skizze der kurhessischen Verfassungsfrage und benutzt dieselbe, wie leicht begreiflich, zu einem starken Ausfalle auf Oesterreich. „Oesterreich", sagt sie, „hat wieder einen seiner blinden Triumphe im Bunde gefeiert. Der Bundestags-Ausschuß, dem die Petition aus Hessen-Kassel überwiesen war, hat sich mit Stimmenmehrheit gegen Wiederherstellung der Verfassung von 1831 ausgesprochen. Preußen hat, getreu seiner Politik von 1850, mit der Minorität gestimmt; der Einfluß Oesterreichs hat wieder einmal obgesiegt, und wir sehen, daß die letztere Macht, die weder auf Warnungen hört, noch dem Volkszwange nachgiebt, entschlossen bleibt, überall, wo sie kann, den schwächsten Funken wiederauflebender Freiheit auszutreten. So steht es mit dem holden Wahn, daß der österreichische Despotismus nur in Italien sich von der herbsten Seite gezeigt habe, und daß in Deutschland die Sympathie für eine verwandte Nationalität hierin einen Unterschied mache."

Aus **London** vom 29. März wird der „Independance Belge" geschrieben: „Nach einer Quelle, die nicht anders als gut unterrichtet sein kann, hat die denkwürdige Unterhaus-Debatte vom Montag über die Einverleibung Savoyens und Nizza's ihre Früchte getragen. Der Kaiser Napoleon soll unserer Regierung Mittheilungen gemacht haben, welche zu der gegründeten Hoffnung berechtigen, daß die kraft der Verträge von 1815 in die Neutralität der Schweiz einbegriffenen Bezirke Savoyens an die schweizer Eidgenossenschaft abgetreten werden sollen."

— Beim Staatssecretär für Indien, Sir Charles Wood, waren vorgestern die Directoren einer neugebildeten Actien-Gesellschaft, welche Baumwolle, Flachs, Hanf und Jute in Indien cultiviren und dortige Faserpflanzen in der Seiden-, Leinen- und Papier-Fabrikation verwerthen will. Von diesen Faserpflanzen (vornehmlich Gattungen der Aloe, Rheea, Olontana), mit denen in England praktische Resultate bereits erzielt worden sind, hat ein englisches Haus sofort 50,000 Tonnen für dieses, und je 100,000 Tonnen (2 Millionen Centner) für die fünf folgenden Jahre bestellt. Der Gesellschaft sind in Indien 55,000 Acker Landes zum Kaufe angeboten, und sie legte ihre Plane dem indischen Minister vor, der ihnen die Versicherung gab, daß die Regierung bemüht sein werde, die Exportthätigkeit des Landes nach Kräften zu fördern.

Frankreich.

Paris, 31. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Chambery sind von den sechs in den neutralen Provinzen Chablais und Faucigny zum Parlament gewählten Deputirten fünf für den Anschluß an Frankreich und nur einer für den Anschluß an die Schweiz.

Paris, 31. März. Der heutige „Constitutionnel" veröffentlicht einen Artikel Grandguillots in Bezug auf die heftigen Ausfälle der englischen Blätter und Parlamentsredner. Der Kaiser, heißt es darin, habe Alles, was in seinen Kräften stehe, im Interesse des englisch-französischen Bündnisses gethan, dessen Sprengung das Signal zu einem neuen Kampfe und zu neuen unheilvollen Ereignissen sein würde. Das Bündniß sei mit solcher Nothwendigkeit in der Natur der Verhältnisse begründet, daß ein theilweiser Zwiespalt nicht stark genug sein würde, dasselbe zu brechen.

— Nach Berichten aus **Rom** vom 27. März hat der heilige Vater neuerdings an den König Victor Emanuel geschrieben, um ihm die Nothwendigkeit darzulegen, daß der heilige Stuhl genöthigt sei, jede Verbindung mit der königlichen Familie von Sardinien zu unterbrechen, und um ihm zu erklären, daß man, wenn er darauf beharre, die Legationen besetzen zu wollen, die strengsten, der Kirche zu Gebote stehenden Mittel gegen ihn anwenden werde. Im Falle der Räumung Roms durch die Franzosen würde Rom durch die päpstlichen Soldatan und die Marken durch Neapolitaner besetzt werden. Eine neue zu Rom beabsichtigte revolutionäre Demonstration unterblieb in Folge einer öffentlich angeschlagenen Warnung.

Paris, 30. März. Drei Divisionen der Armee des Marschalls Baillant (die Divisionen Bazaine, Bourbaki und Failly) und ein Theil der Artillerie begeben sich von Italien direct nach dem Lager von Chalons. — Morgen hält der Kaiser Revue über mehrere Regimenter ab, welche die Garnison von Paris verlassen.

Paris, 29. März. Vorläufig ist von einer Occupation der Districte Chablais und Faucigny keine Rede, und man deutet selbst an, daß die jetzt aus der Lombardei einrückenden Truppen vor definitivem Abschlusse der Annexion keine bleibenden Quartiere in den neuen Departements beziehen würden. Darf man auch aus den neuesten Maßregeln noch nicht auf eine wesentliche Abänderung des anfänglichen Annexions-Programms schließen, so läßt sich doch kaum verkennen, daß die Haltung der Schweiz hier mehr in Betracht genommen wird, als die seitherige Haltung der vereinzelten großmächtlichen Cabinete. — Fürst Latour d'Auvergne soll von Berlin hierher kommen und nach einem Aufenthalte von nur wenigen Tagen wieder auf seinen Posten zurückkehren. — Die französischen Truppen, deren Abzug von Rom heute durch den „Constitutionnel" officiös constatirt wird, sollen doch noch einige Zeit dort verbleiben, da im letzten Augenblicke der neapolitanische Hof wieder neue Scrupel über die Zweckmäßigkeit einer Einmischung in die päpstlichen Angelegenheiten verspürt hat.

— Der König von Sardinien wird in dem päpstlichen Breve nicht namentlich erwähnt. — Cardinal Antonelli hat an die Großmächte einen Protest gegen die Einverleibung der Romagna ergehen lassen. — Oesterreich protestirt gegen die Einverleibung der Herzogthümer. Ebenso der Herzog von Modena, sowie der Großherzog von Toscana, dessen Protest sich durch besondere Heftigkeit auszeichnet.

— Die „Patrie", welche heute die verschiedenen Demonstrationen in der Schweiz bespricht, warnt vor dem Eingreifen von militärischen Maßregeln. „Die Schweiz" — sagt sie zum Schlusse des betreffenden Artikels — „möge es sich überlegen. Jede kriegerische Demonstration ihrerseits ist eine Frankreich hingeworfene Herausforderung. Wie groß auch dessen Mäßigung und Wohlwollen für die Schweiz sein mag, unsere Regierung kann nicht umbin, dieselbe aufzunehmen. Will die Schweiz gerade in dem Augenblicke, wo Frankreich, so weit es die Gerechtigkeit erheischt, ihren wirklichen Interessen Genugthuung geben will, durch ihre Unklugheit diese günstige Stimmung modificiren? Die Schweiz kann Alles gewinnen, wenn sie ruhig bleibt; sie muß sich in ernstliche Gefahr bringen, wenn sie fortfährt, Agitation zu treiben".

— Die Regierung beschäftigt sich derzeit auch mit dem Plane, das Telegraphen-Porto zu ermäßigen.

— Lamoricière ist wirklich am 19. März von Brüssel abgereist, hat sich am 25. März in Triest eingeschifft und ist am 26. März in Ancona eingetroffen, wird aber wohl nicht eher nach Rom gehen, als bis Goyon von dort fort ist.

Italien.

Turin, 28. März. Wie die Regierung aus London erfährt, ist das englisch-französische Bündniß nun ernstlich bedroht, und man glaubt nicht, daß die Spaltung wieder ausgeglichen werden könne. Diese Nachricht hat hier um so unangenehmer gewirkt, als zugleich aus Paris gemeldet wird, daß zwischen Oesterreich und Frankreich nun wirklich eine vollständige Annäherung zu Stande gekommen sein soll. (?) Oesterreichs Gesandter soll den betreffenden Berichten zufolge in rücksichtsloser Weise sich über Preußen aussprechen.

Aus **Turin**, 27. März, schreibt man der Correspondenz Bullier: „Es sind Befehle in Venedig angekommen, welchen zufolge Unterkommen für 30,000 Mann bereit zu halten seien, welche gegen Ferrara aufgestellt werden sollen. — Die Verhaftungen dauern fort.

— Während uns die letzte Nummer des tapferen chambery'schen anti-separatistischen Blattes „Le Statut et la Savoie" im schwarzen Trauerrande und mit einem herzergreifenden, männlichen Abschiede vom Leser zukommt, haben die Ereignisse in Chambery sich bereits so rasch entwickelt, daß am 29. März die ganze Stadt glänzend erleuchtet war und die französischen Truppen überall mit „Begeisterung" aufgenommen und mit dem Rufe: „Es lebe Frankreich! Es lebe der Kaiser!" begrüßt wurden. Die anti-separatistische Partei hat vollständig das Feld geräumt, seit ihr Organ zu erscheinen aufgehört. Auch in Nizza wurden zum Empfange der von Genua angesagten französischen Truppen glänzende Vorbereitungen gemacht und französische Fahnen zu Tausenden angefertigt. Am Sonntag Abends machte die französische Partei wieder eine Kundgebung im Theater und verlangte, ihre Rufe zu Gunsten Frankreichs sollten constatirt werden. Die Behörden weigerten sich. Der Redacteur des „Avenir de Nice" wurde verhaftet. Hierauf kam es zu einem heftigen Handgemenge, und die piemontesischen Truppen trieben die Zuschauer mit blanken Waffen aus dem Theatergebäude.

— Die Anzahl der aus **Neapel** in das Ausland verbannten oder dahin entflohenen, größtentheils namhaften Personen beträgt gegenwärtig bereits 320; von den Verbannten haben in den letzten 6 Wochen 47 die Erlaubniß zur Heimkehr erlangt.

— Das amtliche Blatt des Königreichs beider Sicilien vom 17. März gibt, nachdem es Filangieri's und Cumbo's Rücktritt bestätigt, folgende Liste des neuen Ministerims: Antonio Radella, Fürst von Cassaro, Minister-Präsident; Fürst Comtini, Michel Gravina und Requerez, Minister ohne Portefeuille; General-Lieutenant Francesco Antonio Winspeare, interimistischer Kriegs-Minister; Francesco Gamboa, Justiz-Minister, und Franzesco, Minister für die sicilischen Angelegenheiten.

Spanien.

Aus **Madrid**, 29. März, wird telegraphisch gemeldet, daß die amtliche Bestätigung vom Abschluß der Friedens-Präliminarien in der „Gaceta" verkündigt ist. Die Friedens-Bedingungen, auf welche der Kaiser von Marokko eingegangen ist, sind folgende: Tetuan wird zurückgegeben, sobald die 400 Millionen Realen (20 Millionen Piaster) Kriegsentschädigung, welche ausbedungen worden, entrichtet sind. Ein Handelsvertrag wird zwischen beiden Ländern abgeschlossen, wodurch Spanien auf den Fuß der begünstigtsten Nation gestellt wird. Die Convention von 1859 in Betreff der Plätze Melilla, Penon und Alhacuemas wird bestätigt. Marokko tritt an Spanien das Gebiet zwischen Anghera und Ceuta und so viel Gebiet, wie der Station Santa Cruz am atlantischen Ocean nöthig ist, ab. Der Kaiser von Marokko läßt in seiner Hauptstadt Fez einen spanischen Bevollmächtigten und ein Missionshaus zu. Der spanischen Armee bleibt das Recht vorbehalten, die Kabylen zu züchtigen, so oft sie sich Uebergriffe erlauben. Der Friede soll am 25. April in Tetuan unterzeichnet werden. Die Königin Isabella II. hat diese Friedens-Bedingungen bereits genehmigt. Der Friede darf somit als so gut wie gewiß gelten.

— Marschall O'Donnell wird unverzüglich in Madrid zurückerwartet; gleich nach seiner Rückkehr sollen die Cortes einberufen werden.

Danzig, den 2. April.

* Das Königliche Postdampfschiff „Preußischer Adler" wird am 7. d. M. von Stettin hieher kommen, um vor Antritt der regelmäßigen Fahrten zwischen Stettin und Petersburg im hiesigen schwimmenden Trockendock einen neuen Bodenanstrich zu erhalten.

** In Bezug auf den Nro. 566 dieser Ztg. erwähnten Fall, betreffend ein Weizen-Geschäft zwischen einer Danziger und einer Bromberger Firma geht uns folgende Zuschrift mit der Bezeichnung als „Berichtigung" zu:

„Das qu. Geschäft war am 24. März zwischen dem Bromberger Hause und dem angeblich Abgeordneten einer Danziger Firma, welcher jedoch mit keinerlei Vollmacht versehen war, verabredet und zwar dergestalt, daß die Einsendung des betreffenden Angeldes und somit die Genehmigung des Geschäftes am 27. März cr. in Bromberg eintreffen sollte, nicht aber, wie es in der „Danziger Zeitung" heißt, in **einigen Tagen**."

„Dem genügte die Danziger Firma der Art, daß die verabredete Valuta dem Verkäufer am 27. März Abends $10\frac{1}{2}$ Uhr per Expreß eingehändigt wurde, während solche, da sie in unacceptirten Rimessen bestand, am 27. März Morgens 8 Uhr im Besitze des Verkäufers hätte sein können."

„Verkäufer hat hieraus entnommen, daß Käufer die Londoner Depesche vom 26. März abgewartet hat, um je nach Umständen das Geschäft zu genehmigen oder nicht, dies hat jedoch zu der Annullirung des Geschäftes nicht beigetragen, daß aber Käufer von dem **juridischen** Rechte, welches Zah-

lung an einem bestimmten Tage bis 12 Uhr Nachts gestattet, Gebrauch gemacht, hat auch Verkäufer veranlaßt, von diesem Rechte Gebrauch zu machen, die Anzahlung als unvollständig zurückzuweisen und somit seinerseits das Geschäft zu annulliren.“

Wir haben dem Wunsche des Herrn Einsenders gemäß den Wortlaut der uns übergebenen Zuschrift veröffentlicht, können jedoch darin die von demselben angekündigte „Berichtigung“ unserer Notiz vom 30. März nicht finden. Vielmehr bemerken wir dagegen:

1) Der von dem Chef der Bromberger und dem Vertreter der Danziger Firma unterzeichnete Schlußschein datirt vom 24. März. Als Termin der Zahlung des Angeldes wird darin der 27. März bestimmt — also wie wir mitgetheilt „einige Tage“ nach Abschluß des Kaufes.

2) Damit, daß der Chef der Bromberger Firma den gleichzeitig vom Vertreter der hiesigen Firma vollzogenen Schlußschein unterschrieben, hat er letzteren als Bevollmächtigten anerkannt; muß denselben also auch wohl gekannt haben.

3) Die Absendung der Valuta von hier konnte nur am 27. früh ½6 Uhr oder, wie geschehen, mit dem Nachmittagszuge erfolgen. Da nach dem Schlußschein die hiesige Firma ein Drittel des Betrages in deren 3 Wochen-Tratten auf ꝛc. am 27. geben sollte, so konnte sie auch nicht früher als am 27. die Wechsel geriren.

4) Die Annahme des Einsenders, daß die hiesige Firma die Londoner Depesche vom 26. März abgewartet, um von ihr die Erfüllung oder Nichterfüllung des Schlußscheines abhängig zu machen, wird durch die einfache Thatsache widerlegt, daß die Londoner Depesche vom 26. März bereits an demselben Tage hier bekannt war, daß also ohne andern Verzögerungsgrund die Absendung der Valuta durch den Frühzug vom 27. eben so gut erfolgen konnte, als durch den Nachmittagszug.

Schließlich erwähnen wir, daß die betreffende Danziger Firma, die Herren Petschow u. Comp., unter den Inseraten dieser Nummer (s. d. letzte Seite) den Fall ausführlicher zur Kenntniß bringen und es Jedem leicht sein wird, selbst ein Urtheil über die Sache zu gewinnen. —

† Zum Charfreitag wird von Herrn W. Rehfeld die Aufführung einer klassischen kirchlichen Musik vorbereitet, welche uns seit lange nicht geboten worden ist, nämlich Händel's „Messias.“ Die Nothwendigkeit orchestraler Begleitung bei diesem Werke hat auch Herrn Rehfeld bewogen, für diesmal von dem die Größe eines solchen Werkes jedenfalls beeinträchtigenden Klavier-Accompagnement abzustehen. Wir wollen wünschen, daß die Aufführung der Erhabenheit des Werkes angemessen sein und einen würdigen Beschluß für die glänzende Conzert-Epoche dieses Jahres bilden möge.

** Unsere Abgeordneten sind heute von Berlin hier eingetroffen.

** Fräulein Ottilie Genée, deren Gastspiel auf unsrer Bühne erst vor Kurzem mit so äußerst günstigem Erfolge stattfand, hatte sich von hier aus nach Pesth begeben, um daselbst inmitten der ungarischen Malcontenten ihre heitern Darstellungen auf das mißvergnügte Publikum wirken zu lassen. Frl. Genée hat daselbst auf dem deutschen Theater trotz der gefährlichen politischen Verhältnisse unter ebenso großem Zudrang und Beifall gespielt, wie in den conservativen Hauptstädten der Preußischen Heimath und nicht nur die Deutschen betheiligten sich an diesen Erfolgen, sondern auch die enthusiastischen Ungarn warfen ihr zahlreiche Kränze zu mit Bändern in den Nationalfarben und dem darauf in Gold gedruckten „Eljen Ottilka!“

** Sonnabend Abends hielt Herr Wm. Finn für den Verein junger Kaufleute im Saale des Gewerbehauses eine Vorlesung. Wie wir hören hat der Gewerbeverein Herrn Finn ebenfalls für zwei Vorlesungen gewonnen.

* Plenendorfer Schleuse, den 2. April. Heute Nachmittag wird die Schleuse für den Schiffs-Verkehr geöffnet.

ꝏ Elbing, 1. April. Der Stab und die erste Schwadron des 8. Ulanen-Regiments rückten heute Vormittag mit voller Musik hier ein. Das Commando des gedachten Truppentheils führt zur Zeit der Regimentschef Herr Oberstlieutenant v. Borke. — Der neue Direktor unsres Postamts, Herr Major v. Schütze ist in sein Amt introduzirt, welches seit einer Reihe von Jahren Herr Post-Director Jahn bekleidete. Letzterer ist in den Ruhestand getreten, wird aber nach wie vor noch unser Mitbürger bleiben. — Der Sohn eines Maurermeisters hat sich, ohne daß ein Motiv dazu bekannt wäre, in der vergangenen Sonnabend-Nacht erschossen. — Zum bevorstehenden Charfreitag beabsichtigt unser wackrer Musikdirektor Döring wie alljährlich so auch in diesem Jahre, ein geistliches Conzert zur Aufführung zu bringen, und hat hierzu das großartige und an erhebenden Melodien füllereiche Oratorium von Spohr, „Die letzten Dinge“ gewählt, welches zum letzten Mal vor 6 Jahren unter derselben Leitung hier gehört wurde. — Unter den Mitgliedern des hiesigen Kunstvereins kommen im nächsten Monat außer einer Anzahl werthvoller Kupferstiche ꝛc. auch noch zwei größere Oelgemälde von Striowsky und Berendsen (im Werthe von ca. 300 Thlr.) zur Verloosung. Zugleich wird uns von dem Vorstand des Vereins für den nächsten Herbst eine Ausstellung von Gemälden und Kunstgegenständen in Aussicht gestellt. — Am 30. Mai c. wird hier die Provinzial-Versammlung der frei-religiösen Gemeinden abgehalten werden.

□ Thorn, 1. April. Nachdem das Wasser hier heute bis auf 13 Fuß gestiegen ist, scheint es den Höhepunkt erreicht zu haben und langsam zu sinken. Unsere fliegende Fähre wurde gestern und heute aufgestellt und wird morgen im Gange sein. In Krakau war das Wasser am 30. März 6' 1" am 31. 8' 2", und heute 9' 3".

* Thorn, 1. April. Die Geschäfte des Vorschußvereins beginnen am 1. Mai und die Betheiligung an der Mitgliedschaft steigert sich, wenn auch langsam, von Tag zu Tage; der Verein zählt bereits 42 Mitglieder, darunter einige Ehrenmitglieder. Die wohlhabenderen Gewerbetreibenden haben leider bis jetzt der Sache wenig Aufmerksamkeit und noch weniger Theilnahme geschenkt, wir wollen aber hoffen, daß diese Klasse unserer Mitbürger das gemeinnützige Unternehmen unterstützen wird, sobald erst dessen thatsächliche Wirksamkeit eingetreten ist. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Kaufmann G. Prowe und der Rendant Herr Apotheker Täge nehmen Anmeldungen zum Beitritt als Ehren- oder ordentliches Mitglied an. — Die Zahl der Mitglieder unseres Handwerkervereins ist auf 150 ordentliche und 30 außerordentliche herangewachsen. — Gegen einige Colonialwaaren- und Victualien-Händler, welche billigere Preise stellten, aber dabei sich unrichtiger Waagschaalen bedienten, die eine Differenz zum Schaden des Käufers von 4—6 Loth pro Pfund bewirkten, ist polizeiliche Untersuchung eingeleitet.

* Königsberg, 1. April. Die früher gebrachte Notiz, daß die Verlegung des Hauptzollamts zu Stallupönen nach Eydtkuhnen beschlossen worden sei, ist dahin zu berichtigen, daß in Eydtkuhnen nur ein Nebenzollamt erster Klasse mit ausgedehnten Befugnissen für den Eisenbahnverkehr errichtet werden wird.

γ. Königsberg, 31. März. Nächst dem Handwerkervereine, bei dem 1500 Mitglieder eingeschrieben sind, zählt unsere seit fünfzehn Jahren bestehende Polytechnische Gesellschaft die meisten Mitglieder unter den hiesigen bestehenden Vereinen. Der so eben von dem Sekretär der Gesellschaft veröffentlichte Jahresbericht führt im Anhange die Namen von 614 Mitgliedern auf, welchen sich mittelbar der Bartensteiner Zweigverein mit 39, und die Preußisch-Holland'sche Polytechnische Gesellschaft mit 46 Mitgliedern anschließen. Im Verlaufe des vergangenen Jahres wurden 33 zweistündige öffentliche Sitzungen gehalten und der Unterhaltungsstoff durch Bildung folgender Sektionen, einer chemischen, einer physikalischen, einer technischen in drei Abtheilungen a) Bautechnik, b) Maschinentechnik und c) Polytechnik, denen die Auswahl der Vorträge und Mittheilungen anheimgegeben, bedeutend gefördert. Nach dem Kassenabschlusse betrug die

Jahreseinnahme ca. 1568 Rt.,
die Ausgabe " 1111 "

der Baarbestand des Unterstützungsfonds beträgt 87 Rt. 8 Sgr. 10 Pf.

Der Vorstands-Bericht über die Wirksamkeit des hiesigen Kunst-Vereins in den Jahren 1857 bis 1859 weist eine Mitgliederzahl nach von 1700 Personen mit 1755 Actien, und

eine Jahreseinnahme für 1858 von 8719 Rt. und
" " Ausgabe " " " 2150 "

Die projektirte Königsberg-Pillauer Bahn dürfte, selbst bei einer Umstimmung des Handelsministers zu Gunsten derselben, wozu aber bislang noch nicht die leiseste Hoffnung vorhanden ist, doch vorab noch nicht zur Ausführung kommen, da sich unter den gegenwärtig wieder trübenden politischen Constellationen keine Lust zur Zeichnung von Actien zeigt.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 2. April.
Aufgegeben 2 Uhr 32 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, besser loco	48	48¼	Preuß. Rentenbriefe	91	91½
März	46⅞	46½	3½ % Wstpr. Pfandbr.	80½	80
Frühjahr	46⅞	46⅝	Ostpr. Pfandbriefe	80½	81½
Spiritus, loco	17⅛	17⅓	Franzosen	134	132½
Rüböl, Frühjahr	10⅔	10⅚	Norddeutsche Bank	80½	80½
Staatsschuldscheine	82½	82¾	Nationale	58	57¼
4½ % 56r. Anleihe	98½	—	Poln. Banknoten	86¾	86½
Neuste 5 % Pr. Anl.	102½	102	Petersburger Wechs.	96¼	96¼
			Wechselcours London	6. 17⅝	6. 17⅝

An der heutigen Fondsbörse alles gefragter.

Hamburg, den 31. März. Getreidemarkt. Weizen loco einige Kauflust, ab Auswärts mit Schiff einiges Geschäft zu letzten Preisen. Roggen loco matt, ab Königsberg 83℔ Frühjahr 75 zu kaufen. Oel Mai 24⅛ — 24, Oktober 25⅜. Kaffee fest, 3000 Sack Santos 6 5/16—7.

London, den 31. März. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 13 Fl. 55 Xr., auf Hamburg 13 Mk. 5¾ Sh. Silber 61⅞.

Consols 94⅛. 1 % Spanier 34¼. Mexikaner 20¾. Sardinier 84. 5 % Russen 108. 4½ % Russen 97.

Der Dampfer „Newyork“ ist aus Newyork eingetroffen.

Der fällige Dampfer aus Westindien ist eingetroffen.

Liverpool, den 31. März. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, den 31. März. Schluß-Course: 3 % Rente 69, 15. 4½ % Rente 96, 00. 3 % Spanier 45⅛. 1 % Spanier 34¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 510. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 765. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

London, den 31. März. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 20,980,355, der Metallvorrath 15,271,701 £.

Producten-Märkte.

Danzig, 2. April. Bahnpreise.

Weizen rother 128/130 — 134 ℔ nach Qualität von 75/76 — 81/82 Sgr.
bunter u. dunkler, glasiger 127/28—133/34 ℔ von 77½/80 —84/86 Sgr.
feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 131/3—135/6 ℔ von 83½/86— 87½/90 Sgr.
alter extra fein hochbunt 91 — 93½ Sgr.

Roggen 52½—52 Sgr. pr 125 ℔, für jedes ℔ mehr oder weniger ½ Sgr Differenz.

Erbsen von 55/56—59/61 Sgr.

Gerste kleine 105/8—110/112 ℔ von 42/44—45/46 Sgr.
große 110/114—116/20 ℔ von 47/51—52/58 Sgr.
Cavalier- 57—59 Sgr.

Hafer von 27/8—30/33 Sgr.

Spiritus 16 5/12 Rt. pr 8000 % Tr. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter sehr schön und warm. Wind Süd.

Unser Getreidemarkt lag heute unter dem Druck großer Lustlosigkeit, die Stimmung war recht flau und Kauflust für Weizen nicht vorhanden. Mit Mühe sind nur 6 Lasten Weizen etwa fl. 10 niedriger gegen den höchsten Preisstand der vorigen Woche verkauft. Bezahlt wurde für 130/1℔ hellbunt fl. 504, 132℔ desgl. fl. 512; 135, 135/6℔ glasig hochbunt fl. 528.

Roggen flau und mit 52½, 52 Sgr pr 125 gekauft, auf Lieferung sind am Sonnabend Nachmittag noch 100 Lasten Roggen pr Mai-Juni-Juli à fl. 302½ verkauft; heute kein Geschäft in Lieferungswaare.

Gerste gut zu lassen.

Schöner weißer Hafer mit 36 Sgr. pr 54 ℔ Zollgewicht verkauft.

Spiritus 16 5/12 Rt. bezahlt.

London, 30. März. (Begbie, Young u. Begbies.) Wir haben in dieser Woche von allen Getreidearten sehr mäßige Zufuhren erhalten.

Heute war sehr wenig englischer Weizen ausgeboten, und da die ausgestellten Proben im Allgemeinen von geringer Qualität waren, fand nur ein sehr beschränktes Geschäft statt, und Preise waren ungefähr dieselben wie am Montag. Der Begehr nach fremdem Weizen war weniger lebhaft, Inhaber aber waren nicht geneigt, ihre Forderungen zu ermäßigen, und die Anfangs der Woche gangbaren Raten wurden für die umgesetzten Kleinigkeiten zugestanden.

Fremdes Mehl ging zu früheren Raten weniger gut ab, und für Norfolk war nicht über 34s pr Sack zu machen.

Alle Sorten Gerste bei guter Frage ohne Werthveränderung.

Hafer fest zu völlig früheren Preisen.

Bohnen und Erbsen ganz so theuer als Montag.

In schwimmenden Ladungen hat im Laufe der Woche ein ziemliches Geschäft zu steigenden Preisen stattgefunden. Für Odessa Ghirka Weizen, angekommen, ist 49s pr 492 ℔, und für Galatz, unterweges, 47s 6d pr 480 ℔ und 48s pr Or. Imperial; für Donau Gerste, angekommen, 27s 9d pr 400 ℔, und für einige Ladungen Odessa Mais, jetzt beim Abladen, 34s pr 492 ℔, inclusive Fracht und Assecuranz, bezahlt worden.

Amsterdam, den 30. März. (L. Hoyack & Co.) Man bringt immer mehr die Entwickelung der Politik in Verbindung mit der Entwickelung der Geschäfte im Allgemeinen, — ihre dunkleren Schatten äußern sich zunächst in Zurückhaltung und Mißtrauen. — Bei Getreide, Saat und Oel findet demnächst die lange Dauer vorherrschender Nässe größere Beachtung, selbst bei Nord-Ost-Wind droht heute Regen; — einstweilen beschränken sich aber ihre klaren Nachtheile auf die verspätete Bestellung der Sommerfelder, — der Rückstand von 3—4 Wochen, in welchem die Winterfelder sich befinden, kann durch die milde Temperatur bald ausgeglichen sein, und dann wird erst der Werth oder Unwerth der verschiedenartigsten Feldberichte sich beurtheilen lassen; — ihre krassen Widersprüche was Rappsaat betrifft, halten das Urtheil gefangen, beweisen aber Uebertreibungen nach beiden Seiten; — unverkennbar jedoch wurde seit dem Abschied des frostigen Wetters Mäßigung der entschiedensten Klagen.

Danzig, Memel, Libau, Windau sind von der Eisfessel bereits frei und laden thätig ab, in 2 bis 3 Wochen verspricht Stettin, Königsberg, selbst Riga zu folgen, früher noch der Sund und Schweden. — Lebhaftere Befrachtungsgeschäfte lassen auf lebhafte Bewegungen schließen, politische Sorgen werden den Austausch befördern, vielleicht überdrängen.

Englands Weizenmärkte stiegen, verleiteten aber die Ostsee zu Anticipationen, welche Marge erstickten; auch Frankreich fühlte sich durch den Nachbar gestachelt, Amerika meldet höhere Preise und noch keine Wasserzufuhr vom Innern, Odessa blieb still aber hoch, denn erst im Mai, Juni wird es mit Massen wieder hervorzutreten vermögen; Italien bleibt auch auf seinen Getreidemärkten alarmirt, in Spanien bleiben nur die Fragen über Genug oder Zukurz, nicht über Zuviel in Behandlung. in Portugal bestätigt sich dennoch die zollfreie Einfuhr neben Berichten, nach denen die Entrepots 5 monatliche Bedürfnisse decken und die Märkte daher flauen. Die Schweiz blieb mehrentheils weichend, der ganze Rhein ohne Bewegung, durch eigene Production ohne gegenwärtige Lücken, während am untern Rhein und in Westphalen die Furcht vor den Roggenlieferungen der Ostsee die Furcht vor dem Uebergewicht späterer Bedürfnisse merklich milderte.

Die hiesige Consumtion suchte nicht nach Weizen, fände aber auch wenig und daher behaupteten sich die Preise. — Die ruhige Haltung von Roggen, sowohl hier wie an der Maas, verräth den Mangel oder die Geringfügigkeit rheinländischen Begehrs und es wirkt die Abwartung von Aprillieferungen, auf die das seitherige Termingetriebe der Zaandammer schließen läßt.

Weizen detaillirte sich mühsam im letzten Cours: 131 ℔ alter bunter Poln. à fl. 352, 129℔ Norder fl. 310.

Roggen für einzelne Lasten behauptet; für Parthieen keine Nehmer und Termine fl. 1 bis 3 gewichen. — 124℔ Dänischer fl. 215, 118—119℔ jähr. Petersb. fl. 196. — 2100 Kilo pr April fl. 185, 184, Mai fl. 188, Juli fl. 189, Oktober fl. 194, Preuß. pr Juni fl. 194, 195, Juli fl. 195. — Alles Zaandamer Reglement. — Montag kommen für Rechnung von Assekuradeuren 75 Last 119/20 ℔ Galatz in Auction, Taxe fl. 195.

Gerste und Buchweizen ohne Handel aber nicht flauer, auch in Hafer nichts gethan und Erbsen suchte man vergeblich zu drücken.

Rappsaat pr April £ 1½ niedriger, Herbst behauptet, April £ 67 blieb Cours, September £ 70, October £ 70½, November £ 71, blieb angeboten.

Leinsaat flau; 30 Last an Müller und ins Land verkauft, 106/7 ℔ Riga à fl. 230, 103/4 und 106/7℔ Archangel à fl. 280, 305, 108/6 ℔ Calcutta fl. 325.

Rüböl fl. ¼ niedriger; pr cont. und Mai fl. 39, September fl. 40¾, ½, October fl. 41, 40¾, November fl. 41¼, 41, Dezember fl. 41½, ¼.

Leinöl fest; pr cont. fl. 30½, April fl. 30¾, ⅞, Mai fl. 31¼, ½, Herbst fl. 33.

Hanföl pr cont. fl. 36.

Rappkuchen fl. 68—72.

Leinkuchen fl. 110—130 pr 1040 Stück.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 31. März. Wind: SSW.

Angekommen:

H. Janssen,	Friederike Wilhelmine,	Sunderland,	Kohlen.

Gesegelt:

J. C. Albrecht,	Aeolus,	Schidam,	Getreide.

Den 1. April. Wind: S., SSW.

Angekommen:

A. White,	Coldstream,	Sunderland,	Kohlen.
J. F. Borck,	Baltic,	do.	do.
G. Knyppinger,	Baron Sloet tot Oldhuis,	Antwerpen,	Ballast.
W. Schiebe,	Elise,	Wolgast,	do.

Gesegelt:

R. G. Scheel,	Kennet Kingsford,	Amsterdam,	Getreide.
H. L. van Sluis,	Gezina,	Zwolle,	do.
C. Parlitz,	Colberg (SD.),	Stettin,	do.

Den 2. April. Wind: WSW.

Angekommen:

C. Wulsten,	Stadt Frankfurt a. O.,	Swinemünde,	Ballast.
C. G. Ziemke,	Stolp (SD.),	Stettin,	Stückgut.
G. F. de Jonge,	Jan Freeseman,	Harlingen,	Ballast.
G. Thomsen,	Anna Catharine,	London,	do.
F. Kell,	Anna,	Wolgast,	do.
J. H. Busch,	Margarethe Louise,	Warnemünde,	do.
C. Rasch,	London,	Sunderland,	Kohlen.
C. Klickow,	Maria,	Stralsund,	Ballast.
A. P. Jörgensen,	Hecla,	Hadersleben,	do.
C. G. Ahrens,	Julius Heinrich,	Swinemünde,	do.
P. Hanema,	Harlingen,	Harlingen,	Dachpfannen.
O. Orth,	Reinhold,	Stralsund,	Ballast.
J. Klickow,	Mice,	do.	do.
D. Andersen,	Libertas,	Langesund,	do.

Im Ankommen:

1 Bark, „Stolp“, Capt. Haase. — 2 preuß. Barken. — 1 dänische Bark. — 6 Schiffe (Schooner und Kuffen.)

Fonds-Börse.

Berlin, 31. März.

Berlin-Anb. E.-A. 103 B. — G.	Staatsanl. 56 — B. — G.
Berlin-Hamb. — B. 101½ G.	do. 53 91¾ B. 91¼ G.
Berlin Potsd.-Mgd. 120½ B. 119½ G.	Staatsschuldsch. 83 B. 82½ G.
Berlin-Stett. 95¼ B. — G	Staats-Pr.-Anl. 111¾ B. 110¾ G.
do. II. Em. 82¼ B 81¾ G.	Ostpreuss. Pfandbr. 81¾ B. — G
do. III. Em. 80¼ B. 79¾ G.	Pommersche 3½ % do. 85¼ B. 84¾ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B — G.	Posensche do. 4 % 100 B. 99½ G.
do. Litt. B. — B. — G.	do. do. neue, 87½ B. — G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 133½ B. — G.	Westpr. do. 3½ % 80¼ B. — G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 94 B. 93 G.	do. 4 % 89 B. 88½ G.
do. 6. A. — B. 103 G	Pomm. Rentenbr. 91¼ B. — G
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 83 B. 82 G.	Posensche do. — B. — G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93 B. — G.	Preuss. do. 91¼ B. 90¾ G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 22¼ G.	Preuss. Bank-Anth. 124 B. 123 G
Pfdbr. i. S.-R. 86 B. 85 G.	Danziger Privatb 80 B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 88¾ G.	Königsberger do 83 B. — G.
Freiw. Anl. 99 B. 98½ G.	Posener do. 72¾ B. — G.
5 % Staatsanl. v. 59. — B. — G	Disc.-Comm.-Anth. 79¾ B. — G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 — B — G	Ausl. Goldm à 5 Rt. — B. 108⅜ G

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 142¾ B., 142½ G., do. do. 2 Mon. 141⅞ B., 141⅜ G. Hamburg kurz 151 B., 150¾ G., do. do. 2 Mon. 150⅜ B., 150⅛ G. London 3 Mon. 6,17¾ B. 6 17½ G. Paris 2 Mon. 79 1/12 B., 79 11/12 G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 74⅜ B., 74⅛ G. Petersburg 3 Woch. 96⅜ B., 96⅛ G. Bremen 100 Thlr. G., 8 T. 108⅜ B. 108⅛ G.

Danzig, den 2. April. London 3 Mon. £ Sterl. 6. 17¼ bez. Hamburg 2 Mon. 150 Br., 150 bez. Staats-Anleihe 4½ % 97½ Gd. do. do. 5 % 100 Gd.

Heute Nachmittag 1½ Uhr entschlief sanft unser liebes Trutchen nach 14tägigem Leiden an den Windpocken, welches wir Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzeigen.
Danzig, den 1. April 1860.

A. W. Bräutigam nebst Frau.

Beschluß.

Der über das Vermögen der Putz- und Mode-Waarenhändlerin Minna Brandt zu Marienburg am 3. Januar 1860 eröffnete Konkurs ist durch den, am 20. März 1860 bestätigten Accord vom 7. desselben Monats beendet.

Marienburg, den 28. März 1860.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. [7918]

In allen Buchhandlungen, in **Danzig** bei Langgasse Nro. 35, ist vorräthig:

Wold. Devrient Nachf. C. A. Schulz,

in Danzig, Langgasse No. 35.

Neuer

Lehrgang der englischen Sprache

nach **Robertson** von **A. Boltz.**

Vierte Auflage.

1. Theil 15 Sgr. — 2. und 3. Theil zusammen 1 Thaler.

Diese vorzügliche Grammatik ist bei mehr als fünfzig Lehranstalten seit Jahren mit großem Erfolge im Gebrauch. Wir ersuchen die Herren Lehrer der englischen Sprache dieselbe prüfen zu wollen und sind überzeugt, daß jeder der Herren ein so treffliches Buch gern und sofort bei seinem Unter icht einführen wird. [7510]

Literarische Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich bei dem Beginne des neuen Schulsemesters sein vollständig sortirtes Lager aller in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten Bücher, Atlanten u. s. w., in neuen und dauerhaften Einbänden und zu den wohlfeilsten Preisen, ergebenst zu empfehlen.

S. Anhuth,
[7939] Buchhändler, Langenmarkt Nro. 10.

Heute und die folgenden Tage werden wir die gewöhnliche Oster-Collekte für unsere Armenschulen abhalten lassen. Wir zählen auch für dieses Mal auf recht reichliche milde Gaben, um damit die hülfsbedürftige arme Jugend, deren Zahl sich auf circa 500 beläuft, bestmöglichst unterstützen zu können. Gottes reicher Segen und das Bewußtsein einer guten That möge den edlen Wohlthätern lohnen.

Danzig, den 2. April 1860.

Die Vorsteher sämmtlicher Pauperschulen.
L. G. Homann. A. Lotzin.

Aecht franz. Düngergips, Spargelsamen u. diverse **Sämereien,** offerirt billigst

W. Wirthschaft.

Sämereien für Land- und Ackerwirthe.

1. **Engl. Futterrüben-Samen.** Rüben, die 1—3 Fuß im Umfange groß und 10—15 ℔ schwer werden, ohne Hacken und Heufeln. Das Pfund kostet von der großen Sorte 2 Rthlr., von der Mittel-Sorte 1 Rthlr.
2. **Blauhäutige Riesen-Wrucken,** gelbe u. weiße, die an 20 ℔ schwer werden, und die schönsten von sämmtlichen Wruckengattungen sind, à ℔ 20 Sgr.
3. **Schott. Riesenrunkel-Samen,** die auf gutem Boden 18—22 ℔ schwer werden, mit großen saftreichen Blättern, à ℔ 10 Sgr.
4. **Italienische weiße Kolbenhirse Panicum Italicum,** als Grünfutter auf trockenem Sandboden, welches von allem Vieh gern gefressen und einen guten Ertrag liefert, à ℔ 15 Sgr.,

offerirt gegen baare Einsendung des Betrages

Ferdinand Bieck
(7673) in Nipperwiese bei Fiddichow a. O.

Höchstwichtige Erfindung für Hefen-Fabrikanten, Hefen-Händler, Bäcker u. s. w.

Es ist mir nach langjährigen Versuchen möglich geworden, eine künstliche Preßhefe, unabhängig von Brennerei und Brauerei, herzustellen, die derjenigen, welche in Brennereien gewonnen wird, in jeder Hinsicht ganz gleich ist. In 24 Stunden kann jede beliebige Quantität hergestellt werden und kommen 100 ℔ bei den jetzigen Getreide- und sonst erforderlichen Materialien Preisen nur auf 7 Rthlr. zu stehen.

Gegen ein zu bestimmendes Honorar, welches erst dann gezahlt wird, wenn man sich von der Güte der eigenhändig bereiteten Hefe überzeugt hat, bin ich geneigt einen praktischen Unterricht in meinem Lokale zu ertheilen, sowie auch Proben derselben stets bei mir zu haben sind.

Hierauf Reflectirende wollen sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden. [7665]

Chr. Holtzmann,
Langenhagen bei Hannover.

Die zweite Sendung Pariser Modellhüte empfing

F. Giesebrecht,
Jopengasse 47.

Ein lebhaft., bedeut. Gast-

und Nahrungs-Haus, m. groß. Tanzlokal, das einzige in Danzigs Vorstadt, m. Land für 4000, ohne Land f. 3200 Thlr., bei 1000 Thlr. Anz. **zu verk.** durchs **Güterkomtoir zu Danzig,** Frauengasse 48. [7941]

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

direct von **Hamburg** nach **New-York**

vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:

Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und Teutonia.

Passage: I. Cajüte Pr. Crt Rthlr. **150**, II. Cajüte Pr. Crt Rthlr. **100**, Zwischendeck Pr. Ctr Rthlr. **50**, Beköstigung inclusive.

Die Expeditionen finden regelmässig am **1.** und **15.** jeden Monats statt.

Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe

am 1. und 15. jeden Monats nach New-York, und
„ 15. April, 15. Mai, 15. Juni und 15. Juli nach Quebec.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 37;

sowie der für den Umfang des Königreichs Preussen concessionirte und zur Schliessung vollständig gültiger Verträge bevollmächtigte **General-Agent H. C. Platzmann,**
[7234] in Berlin, Louisen-Platz No. 7.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal der bei **Ernst Keil** erscheinenden beliebten Wochenschrift

Aufl. 85,000. ## Die Gartenlaube. **Aufl. 85,000.**

Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart **mit vielen prachtvollen Illustrationen.**
Vierteljährlich 15 Sgr. = 1 fl. 13 kr. Oestr. W.
mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Novellen von L. Schücking, Sternberg, Willkomm, Th. Mügge, Temme, Gerstäcker ꝛc. — Aus der Länder- und Völkerkunde. — Naturwissenschaftliche Mittheilungen von Bock, Roßmäßler, Brehm ꝛc. — Jagd- und Reiseskizzen. — Berliner Bilder von Kossak. — Ferner die

Tages-Ereignisse

durch authentische Abbildungen u. Originalberichte. Mit dem 1. April beginnen die früher angekündigten

Bilder deutscher Geschichte
und
Scenen aus dem Leben deutscher Dichter

von den tüchtigsten Künstlern ausgeführt und begleitet von kernigen freisinnigen Darstellungen.

Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in **Danzig** empfiehlt sich

S. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Mittwoch, den 11. April cr.,

Vormittags 10 Uhr,

sollen im Garten der **Loge Neugarten No. 18 drei Gewächshäuser** zum Abbruch öffentlich meistbietend verkauft werden. Die weitern Bedingungen können beim Kastellan der Loge eingesehen werden. [7937]

Importirte Yara-Cuba-Cigarren

kann ich durch besonders günstigen Einkauf zu 20 Rthlr. pr. Mille verkaufen. Die Cigarre (halbstark) ist schön gearbeitet und zeichnet sich durch einen vollen kräftigen Arom, sowie durch sehr weißes egales Brennen aus. Probeviertelkistchen (auf Wunsch in hellen und dunkeln Farben) werden gegen 5 Rthlr. Postverschuß versandt. (7768)

Hamburg. Gustav Soldin.



100 große fette Schafe stehen in **Gr.-Falkenau,** eine Meile von Pelplin, zum Verkauf.
[7020] **Hübschmann.**

Durch neue Zusendungen ist mein Lager französischer Patent-Corsets in allen Nummern wieder vollständig assortirt.

F. Giesebrecht,
[7934] Jopengasse 47.

Capitalien jeder Größe

werden sicher untergebracht, sowie

An- und Verkäufe

jeder Art sachgemäß vermittelt durch

Eduard Berger,
[7666] concess. Commissionair in Bromberg.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt im Besitze eines neuen

Möbel-Wagens

bin, der durch seine praktische Bauart allen Anforderungen genügen dürfte und bitte ich daher bei vorkommenden Fällen mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Danzig, den 31. März 1860.

Herrmann Müller,
Lastadie Nro. 25.

Einem geprüften Elementarlehrer, evang. Conf., der auch gleichzeitig im Pianofortespielen zu unterrichten versteht, wird eine vortheilh. Hauslehrerstelle nachgewiesen Matzkausche Gasse Nro. 3.

Ein junger Mann, der hauptsächlich mit den verschiedenen Branchen des **Assecuranz-Faches** vertraut und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht hier oder auswärts ein anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten erbittet derselbe sich in der Exp. dieser Ztg. unter der Chiffre **F. R. 3**

50,000 Thlr., in getheilt. Post., erste Hypoth. zu begeb. durchs Güterkomtoir Fraueng. 48.

Ein junger Mnnn, der 2 Jahre die Landwirthschaft praktisch erlernt und ein Jahr hindurch eine landwirthschaftliche Akademie besucht hat, sucht eine Stelle als Inspektor. Gefällige Adressen beliebe man in der Expedition dieser Zeitung unter **K. B.** abzugeben. [7900]

Syphilitische u. Geschlechts-

Krankheiten aller Art, insbesondere: **Impotenz, Unfruchtbarkeit** und **Onanie** heilt brieflich, schnell und sicher, gegen Honorar, **Dr. Wilh. Gollmann** in Wien, Stadt Nr. 557. [7900]

Ein Candidat der Theologie sucht eine Hauslehrerstelle. Q. R. Berlin poste restante.

Wilh. Geist in Dresden,

Fabrik künstlicher Stroh-Blumen, Federn, Garnituren, Bordüren etc. Geschmackv. Muster, billige Preise.

Geschäfts-Eröffnung.

═ 2. Damm No. 6. ═

Einem werthgeschätzten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage meine Hut-Fabrik eröffnet habe und alle in mein Fach schlagende Artikel führen, wie auch Reparaturen aller Art übernehmen werde.

Indem ich mich dem geneigten Zuspruch hiermit bestens empfehle, hege ich die Hoffnung, daß gute und dauerhafte Arbeit, solider Preis, überhaupt reelle Bedienung, meinem Geschäfte förderlich sein werden.

Robert Upleger,
[7936] Hutmachermstr.

Die Wasser-Heilanstalt in Charlottenburg,

½ Stunde von Berlin und **am Thiergarten** gelegen, wird **am 15. April cr.** eröffnet und bietet bei chronischen Krankheiten die solideste Hoffnung zur Heilung, insbesondere bei Krampf und Nervenkrankheiten, durch meine einfache, milde und ganz neue Methode, wie z. B. bei Asthma, Kopf-, Gesichts-, Hüft- und andern Schmerzen, hartnäckige Wechselfieber, allen Unterleibsleiden, unvollständigen Lähmungen, Rheumatismus, Affection der Schleimhäute, Hautkrankheiten, Vergrößerung und Lageveränderung der Gebärmutter ꝛc. Portofreie Anfragen werden sofort beantwortet. Meine Schriften über Wasserheilkunde sind in allen Buchhandlungen zu haben und empfehle ich dieselben den Herren Aerzten aller Systeme zur gefälligen Prüfung. [7349]

Dr. Eduard Preiß,
Charlottenburg bei **Berlin,** Mühlenstr. 16 u. 17.

Zwei Pensionaire (kleine Knaben) finden freundliche Aufnahme bei der Wittwe Süß, Fischerthor Nro. 11. [7917]

Königsbrunn.

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt u. gymnast. Anstalt in der sächs. Schweiz, nächst der Station Königstein. [7624]

Zur gefälligen Beachtung.

In Anbetracht des ernsten Momentes und der allgemein in Europa gegenwärtig stattfindenden Rüstungen, sowie der schlecht verhehlten feindseligen Absichten einiger europäischer Zeitungsmächte gegen uns, wird es uns Niemand verargen, wenn auch wir bei Zeiten trachten, uns auf den Kriegsfuß zu setzen. Zu diesem Zwecke soll die bisherige Zahl unserer Abonnenten um 10,000 vermehrt werden, und ist darum kein Stand und keine Altersklasse von dem Abonnement auf die „Saxonia" incl. „Narrhalla" ausgeschlossen. Bis längstens 5. April müssen unsere Listen vervollständigt sein und wir warnen darum Jeden vor Saumseligkeit in Erfüllung seiner Abonnentenpflicht. Auch Ausreißer und Deserteure von andern Blättern werden uns in hohem Grade willkommen sein. Ausgeliefert werden nur die Freiexemplaristen.

Dresden, den 14. März 1860.

Das Hauptbureau, Schloßstr. 22, I.

Abonnements-Bedingungen.

Tageblatt „Saxonia" und „Narrhalla" vierteljährl. mit Zustellung ins Haus 28 Sgr.
„Narrhalla" ohne „Saxonia" 10 Sgr.
Wochenblatt „Saxonia" 10 Sgr.

Man pränumerirt bei allen Postämtern des In- und Auslandes.

Einzelne Nummern 1 Sgr.

Zur Kenntnißnahme des Handeltreibenden Publikums bringen wir folgenden Fall:

Wir kauften von Herrn Moritz Leyser in Bromberg 60 Last Weizen laut nachstehendem Schluß-Schein:

„Herr Moritz Leyser in Bromberg verkaufte „an Herren Petschow u. Comp. in Danzig „durch den von letzterem Hause hiezu beauftrag„ten Herrn Beygrau 60 Last, geschrieben sech„zig Last, guten gesunden Weizen laut versiegelt „übergebener Qualitätsprobe, effectiv mindestens „85 ℔ Zollgewicht pr. Scheffel wiegend, drei „Wochen nach eröffneter Schifffahrt abzuladen, „zum Preise von fl. 496, geschrieben Vierhun„dert sechsundneunzig Preuß. Gulden pr. Last „von sechzig Scheffeln, gleich 5100 ℔ Zollgewicht „inclusive Fracht und Assecuranz bis Danzig.

„Die Herren Petschow u. Comp. geben am „27. d. M. ein Drittel des Betrages dieser 60 „Last Weizen in deren 3 Wochen Tratten auf die „Herren G. Müller u. Marchand in Stettin „dem Herrn Moritz Leyser als Angeld, vergüten „das Bank-Disconto darauf und bezahlen den „Rest bei Ueberreichung des Connoissements „baar.

„Bromberg, 24. März 1860.

(gez.) **Moritz Leyser.**
(gez.) **Adalbert Beygrau,**
im Auftrage der Herren Petschow u. Co."

und erhalten darauf folgendes Schreiben:

„Herren Petschow u. Comp. in Danzig.
Bromberg, 28. März 1860.

„Ihr Geehrtes vom 26. d. Mts. mit Rthlr. 1700 „— Rthlr. 1600 — zusammen Rthlr. 3300 — pr. 17. „April c. auf G. Müller u. Marchand in Stet„tin ist mir gestern Abend nach 10 Uhr zu„gegangen.

„Nach dem mit Herrn Beygrau vereinbarten „Schlußschein sollten Sie mir ein Drittel des „Betrages für die 60 Last Weizen à fl. 496 in „der oben erwähnten Devise einsenden, was „Rthlr. 3306. 10. ausmacht. Da Sie nur Rthlr. 3300 „bis gestern eingesandt, mitbin Ihrer Verpflich„tung nicht vollständig nachgekommen sind, so „nehme ich davon Veranlassung, von diesem Ge„schäft resp. dem Schlußschein darüber zurückzu„treten und retournire Ihnen einliegend Ihre „Rimesse von 1700 u. 1600 Rthlr. pr. 17. April „auf G. Müller u. Marchand in Stettin zu mei„ner Entlastung.

Achtungsvoll
(gez.) **Moritz Leyser.**"

Wir enthalten uns jedes weitern Commentars, bemerken nur, daß das gekaufte Quantum Weizen **heute** einen Mehrwerth von 4 bis 500 Thalern hat und daß eine nochmalige Aufforderung von unserer Seite zur gütlichen Beilegung der Sache von Herrn Moritz Leyser unbeachtet geblieben ist.

Danzig, 31. März 1860.

[7945] **Petschow & Comp.**

Speditions-Anzeige.

Bei Wiedereröffnung der Schifffahrt empfehle ich mich zur Uebernahme von Speditionen über hiesigen Platz unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung.

Thorn, April 1860.

Rudolph Asch,
(7948) Spediteur u. Dampfschiffs-Agent.

Für die Nothleidenden im Schlochauer Kreise sind ferner eingegangen:

B. 2 Rthlr. — L. 15 Sgr. — J. A. Z. 2 Rthlr. — v. H. 1 Rthlr. —

In Summa 234 Rthlr. 7½ Sgr.
Weitere Beiträge werden erbeten.

Die Exped. d. Danz. Ztg.

STADT-THEATER IN DANZIG.

Montag, den 2. April:
(Abonnement suspendu.)

Benefiz für Fräulein Schramm.

König René's Tochter.
Lyrisches Drama in 1 Akt von Herz.

Hierauf:

Das war ich!
Ländliche Scene in 1 Akt von Hutt.

Zum Schluß:

Die Wiener in Berlin.
Liederspiel in 1 Akt von Carl von Holtei.

Dienstag, den 3. April:
(6. Abonnement No. 11.)

Aschenbrödel.
Komische Oper in 3 Akten von Nicolo Isoard.

Vorher:

Durch!
Lustspiel in 1 Akt von R. Genée.

Die Direction.

Angekommene Fremde.

Am 1. u. 2. April.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Baron v. Hammerstein a. Schwartow, Steffens a. Mittel-Golmkau, Pohl n. Töchter a. Senslau, Prof. Michault a. Königsberg, Lieut. Martens a. Pr.-Stargardt, Kfm. Schmidt a. Grevenbronch. Rittergutsb. Steffens a. Gr.-Golmkau.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Wiener a. Posen, Lamp a. Berlin, Bieber a. Schwetz, Lieut. v. Schack a. Königsberg, Gutsbes. Chomse a. Graudenz. Fabrik. Letzner a. Königsberg, Jost a. Berlin, O.-Insp. Bock a Winzig, Seemann Lanzenberger a. Stettin, Uhrmacher Neumann a. Elbing, Frau Capit. Steffens und Frau Capit. Peters a. Stettin.

Hôtel d'Oliva: Art.-Lieut. Lübke a. Königsberg, Schiffskapit. Häpner a. Stettin, Justiz-Akt. Kaufmann a. Berlin.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Schebeler, Güttke und Wagner a. Berlin, Fabrik. Kapfenbach a. Minden, Rittergutsb. Holländer a. Thänenbrück, Wirthschafts-Insp. Michael a. Leuten.

Walter's Hotel: Kaufl. Krüger a. Königsberg, Nathan a. Berlin, Kgl. Kr.-Baumeister Baselewski a. Karthaus, Gutspächt. v. Pelchrzim a. Lascken, Lieut. Neumann a. Graudenz, Oekon. Wibelitz a. Mausdorff.

Hotel zum Preussischen Hofe: Kaufl. Bäser a. Berlin, Schmidt a. Neustadt. Gutsbes. Rahn a. Marienburg, Tresenreuter a. Curland, Lieben a. Dosiillge, Berend a. Marienburg.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers' Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.